

## Dietmar Bär gratuliert

Veranstalter-Preis für Leiterin des Jungen Theaters im TfN

VON MARTINA PRANTE



Dorothea Lissel

HILDESHEIM/BERLIN. „Ich war so aufgeregt“, gesteht Dorothea Lissel. Sie musste nämlich mit auf die Bühne und wurde von Tatort-Kommissar Dietmar Bär geehrt. Als Leiterin des Jungen Theaters am TfN schickt Lissel Gruppen auf die Bühne und bleibt im Publikum. Beim Berliner Festival „Augenblick mal“ stand die 56-Jährige im Blitzlicht. Sie erhielt von der ASSITEJ, der internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche, den Veranstalterpreis für „sorgfältige, kompetente und qualitätsorientierte Auswahl regelmäßiger Gastspiele von Kinder- und Jugendtheatern und für ihre außerordentlich professionelle und herzliche Gastgeberchaft“. Doro Lissel organisiert unter anderem die Kindertheaterwoche.

## Familientag zu „Die Macht der Toga“

HILDESHEIM. Das Roemer- und Pelizaeus-Museum bietet einen ersten Familientag zur Sonderausstellung „Die Macht der Toga. Mode im römischen Weltreich“ am morgigen Sonntag, 28. April, von 14 bis 18 Uhr an.

Um 15.30 Uhr und 16.30 Uhr steht eine römische Modenschau mit ziviler und militärischer Kleidung auf dem Programm. Für Kinder wird ein themenbezogener offener Workshop angeboten. Interaktive Führungen für die ganze Familie ergänzen das Programm.

Erwachsene zahlen 5 statt 10 Euro. Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

## Junge Preisträger konzertieren

HILDESHEIM. Obwohl noch Schüler, ist das Konzertpodium bereits Normalität für sie: Beim Konzert „Kleine Leute machen große Musik“ am morgigen Sonntag um 17 Uhr in der St.-Lamberti-Kirche spielen Schüler der Musikschule unter anderem Solokonzerte von Vivaldi und Tschaikowsky. Begleitet werden sie vom Orchester an St. Lamberti. Außerdem singt die Jugendkantorei die Kantate „Jesus und Miriam“, komponiert von Kantor Helge Metzner, der auch die Leitung hat. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird für die Unterstützung junger Musiktalente gesammelt.

## Händels „Cesare“ aus Metropolitan Opera

HILDESHEIM. Georg Friedrich Händels Oper „Giulio Cesare in Egitto“ ist am Sonnabend, 27. April, 18 Uhr, in einer Übertragung aus der Metropolitan Opera New York im Thega zu erleben.

Unter der Leitung von Harry Bicket singen unter anderem Natalie Dessay, Alice Coote und David Daniels.



Lauschen auf den Wasserkönig: Laurenz sind die Hörstiefel noch ein bisschen zu groß, aber sie sollen ja jedem passen, der sich auf die Suche nach Mo begibt.

Fotos: Hartmann

# Dreh dich nicht um, die Hexe geht rum

Insa Schwartz und Lotte Schwarz erfinden neues Format: das begehbare Hörspiel / Im Wald und an der Innerste auf der Suche nach Mo

VON MARTINA PRANTE

P lötzlich saust etwas an meinem Kopf vorbei, Flügelspitzen berühren meinen Hals. Hinter mir knackt es, Schritte nähern sich. Ich drehe mich erschreckt um. Doch da ist nichts. Nur Bäume, Blätter, Himmel, Sonne. Alles, was passiert, passiert in meinem Kopf. Angeregt durch die Geschichte, die Fred

Fischer mir über Kopfhörer erzählt. Gemeinsam mache ich mich mit dem Tauchlehrer auf die Suche nach Mo.

So heißt nämlich die kleine Meerjungfrau, die Insa Schwartz und Lotte Schwarz im Wald versteckt haben. Die beiden Kulturwissenschaftlerinnen schicken Menschen in Form eines begehbaren Hörspiels auf die Reise und haben damit ein völlig neues Format entwickelt, das Literatur, Performance, Musik und Erlebnispädagogik verbindet. „Wo ist Mo?“ ist ein Folgeprojekt, von „Hörst Du Rot?“, erklärt Lotte Schwarz, die ihr Studium in Hildesheim inzwischen abgeschlossen hat und in ihrer Heimatstadt Hamburg Hörspiele macht. Thema: Märchen.

Für Mo stand Hans Christian Andersen's Kunstmärchen „Die kleine Meerjungfrau“ Pate. Allerdings ist davon nicht viel mehr übrig geblieben als die Elemente Wasser und Menschenwelt. „Wir wollten das nicht so mädchenhaft mit Love“, verdeutlicht die 25-jährige Lotte. Also machte sie sich mit Kommilitonin Insa ans Ändern. „Es sollte interaktiv und spannend werden“, erklärt die 24-Jährige. Das Hörspiel ist Teil ihrer Diplomarbeit.

„KassettenKind“ nennen sich die beiden in Erinnerung an ihre Kindheit, wo auf Tastendruck Bibi Blocksberg oder „Die Drei ???“ aus dem Gerät tönten. Ein Hörspiel, das man sich erwandert, „ist in dieser Form neu und zukunftsreich“, finden die Freundinnen. Als neue Herausforderung wollen sie es „möglichst mobil gestalten“, so dass man sich überall per Kopfhörer auf die Suche machen kann.



Da geht's lang: Insa Schwartz (rechts) und Lotte Schwarz erklären dem Zwölfjährigen, worauf bei der 45-minütigen Hörreise achten muss. Zum Beispiel auf die Schritte von Reiseleiter Fred.

In Hildesheim haben die beiden verschiedene Orte ausprobiert, wo Wasser und Wald und Wege zusammenkommen „und sich interessante Stellen für Installationen finden“. Als der perfekte Ort an der Innerste in der Nähe der Schrebergärten gegenüber vom Hohsen gefunden war, ging es ans Abgleichen von Geschichte und Aktion. Mit speziellen Kopfmikrofonen gelangen atmosphärische Aufnahmen im Wald, die zum Beispiel Geräusche von hinten oder auch oben hörbar machen. Dann ging es ins Tonstu-

dio. Seit November befassen sich die Kulturwissenschaftlerinnen mit „Mo“. Dank verschiedener Förderer konnten sie sich das notwendige Equipment leisten. „Eine Investition in die Zukunft.“

Mit MP3-Playern in der Tasche und Kopfhörern auf den Ohren werden Menschen ab 9 Jahren auf die 45-minütige Tour geschickt. Und man muss genau hinhören, was Fred erzählt, und vor allem, wie schnell er geht. Denn sein Schrittrhythmus ist der Maßstab für Entfernungen.

Mit „Komm!“ und „Sieh mal“ entdeckt der gehende Hörer elf Stationen, an denen die Geschichte eine Wendung nimmt. Sie liegen in ausgehöhlten Bäumen, im Gestrüpp oder am Ufer. Dazwischen wird gegangen, gelauscht, vermischt sich aktuelle Geräusche mit denen im Kopf. Auch Spaziergänger und Fahrradfahrer bekommen vermeintlich ihren Platz in der Geschichte. Manchmal ist die Erzählung ein bisschen zäh, die Stationen sind eher poetisch denn realistisch. Aber das Gesamtgefüge kommt ebenso charmant wie lebendig daher.

Mit Pfeilen und roten Bändern, die wie der Ariadne-Faden durchs Unterholz leiten, entdeckt man die mit Blut (roter Wackelpudding) besudelte Behausung der bösen Hexe Tentakula, das Musiklabor von Mo oder die Funkstation, wo man mit der Taschenlampe SOS morsen muss. Hörstiefel und Hörrohre erlauben das Lauschen in die Unterwasserwelt.

Als nach 45 Minuten die Geschichte zu Ende geht, wird der Wanderer zwischen den Welten von Erzähler Fred leibhaftig abgeholt. Ich aber hätte mir Mo gewünscht oder wenigstens ihren Papa, so lebendig sind die beiden in meinem Kopf geworden. Aber da müssen sie bleiben, denn Hören hat ja eigentlich nichts mit den Augen zu tun. Eigentlich ...

Mehr über das begehbare Hörspiel sehen Sie im Internet unter [www.hildesheimer-allgemeine.de/mediathek](http://www.hildesheimer-allgemeine.de/mediathek).

Anmeldung für Termine nur per E-Mail unter [reservierung@kassettenkind.org](mailto:reservierung@kassettenkind.org).



## „Ich finde ...“

... es toll, dass man das, was man hört, auch sieht. Es ist total cool, was da alles im Wald und am Fluss aufgebaut ist. Besonders gefallen haben mir die Stiefel im Wasser und die Clubstation, weil das da richtig echt aussah mit dem Briefkasten und ich eine Flaschenpost ins Wasser werfen konnte. Auch wenn es bei mir ein Marmeladenglas war, weil es plötzlich so schnell gehen musste. Man darf nämlich nicht zu langsam oder zu schnell gehen, sonst verliert man die Orientierung, und es passt nicht mehr. Insgesamt finde ich, es war lustig, an manchen Stellen spannend. Und es war toll, dabei auch noch durch die Natur zu laufen.“

LAURENZ ROHWEDDER, 12 JAHRE



# KINDERBRILLE ZUM NULLTARIF

Bei Fielmann erhalten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre eine komplette Brille aus der Nulltarif-Collection mit Gläsern von Carl Zeiss Vision. Sie zahlen nicht für die Fassung, nicht für die Gläser. Rezept oder Versicherungskarte genügt.

Und Fielmann gibt drei Jahre Garantie auf alle Brillen. Auch auf Kinderbrillen. Bei Fielmann erhalten Sie geprüfte Qualität. Alle Fassungen der Fielmann-Collection haben die Gebrauchsprüfung nach EN ISO 12870 erfolgreich durchlaufen. Brille: Fielmann.

**fielmann**

[www.fielmann.com](http://www.fielmann.com)